

Klangschiff trägt Kleid aus Gartenvlies

FRIEDRICHSHAFEN - Das Klangschiff hat sein Gesicht verändert: Weiße Vliesbänder schlängeln sich ums Metall. Manche pustet der Wind gar so heftig durch die Gegend, dass sie reiben. Schade. Denn eigentlich will Axel Reinhard Böhme, der das Klangschiff für die Dauer des Kulturufers verwandelt hat, die Leute zum Staunen bringen.

Von unserer Redakteurin
Ruth Aucher

Normalerweise hängen Blätter am Baum oder fallen ab, liegt das Eis überm Bodensee und ist der Schnee eine glatte Fläche. In Axel Reinhard Böhmes Märchenland ist alles anders. Er nimmt, was die Natur (ihm) bietet und zaubert daraus eine eigene Welt. Eine Welt voller Poesie, in der sich rot gefärbte Buchenblätter Baumstämme hinauf schlängeln, in der Eisdreiecke hochkant stehen und in der Sonne blitzen, in der Schachbrettmuster sich in die Schneedecke graben...

Markenzeichen: Steinbalancen

Eine Welt voll wundersamer Bilder, die keine Grenzen zu kennen scheint. Nicht mal die der Schwerkraft: Zu Böhmes „Spezialitäten“ gehören nämlich die von ihm so genannten Steinbalancen. Dabei setzt er ganz normale, am Bodenseeufer herum liegende Steine aufeinander. Und zwar so, dass das dickste Ende häufig in den Himmel ragt und sich die wackelig erscheinenden Gebilde oft nur an einem Fitzelchen berühren. Wie, fragt sich der Betrachter, hält sowas? „Das ist eine Frage der Balance“, sagt der 44-jährige studierte Innenarchitekt. Und berichtet, dass es meist Kinder sind, die sich neben ihn setzen, um auszuprobieren, ob's ihnen ebenfalls ge-



Himmelsbarke, Geister-oder Seelenschiff: Das von Axel Reinhard Böhme verschleierte Klangschiff, dem der Wind ziemlich zusetzt, weckt bei den Betrachtern unterschiedliche Assoziationen.

SZ-Foto: Anja Köhler

lingt, Steine auf ungewöhnliche Weise aufeinander zu türmen. Auch er, gesteht Böhme, werde bei seiner künstlerischen Arbeit wieder ein wenig zum Kind – das nicht so genau weiß, was am Ende eines Experimentes heraus kommt.

Nun weiß er zumindest, dass auch im August das Wetter so mies sein kann, dass es Steingebilden und ein Stück weit auch dem erhofften Klangschiff-Effekt einen Strich durch die

Rechnung macht. Häufig hängen die Vliesbahnen eher trüb von den Stangen. Oder sie verknäulen sich unschön wegen des Windes.

Dennoch: Es ist und bleibt die (bisweilen eben unberechenbare) Natur, woraus Böhme seine Inspiration schöpft – und die er mit ihren vier Elementen in seinen Installationen auf neue, intensive Weise erlebbar machen möchte. So soll auch das mit insgesamt 400 laufenden Metern Früh-

beetvlies „verschleierte“ Klangschiff ungewöhnliche Blickwinkel auf Wind, Wasser, Erde oder Feuer eröffnen – nicht zuletzt, wenn es nachts von unterschiedlichen Seiten angestrahlt wird. Zwar spricht Böhme von „Verschleierung“ – dennoch denkt sofort an Christo, wer das eingepackte Klangschiff sieht. Imitiert er Ideen? Und wenn schon, sagt Böhme. Weltbekannte Künstler wie Christo oder auch Andy Goldsworthy hätten die Natur als Inspirations- und Materialspeicher nicht gepachtet. Und letztlich fließe in seine Installationen auch immer viel Eigenes mit ein.

Vergängliches ist kostbar

Abgesehen davon, legt er's nicht drauf an, um jeden Preis originell im Sinne eines Originals zu sein. Wichtiger ist ihm Authentizität. Und der Prozess der staunenden Neu-Entdeckung der Welt: „Man kann Lehm als Dreck abtun. Oder ihn anfassen, spüren, mit ihm arbeiten. Das fördert die Wertschätzung dessen, was uns trägt“, beschreibt Böhme seinen Ansatz. Bedauert er nicht, dass Kunst, die aus Natur gemacht ist, irgendwann zerfällt? Nicht wirklich. Denn der Künstler hält, was er mit Blüten, Blättern, Hölzern, Federn oder Steinen komponiert, auf Fotos fest, die ihrerseits kleine Kunstwerke sind. Darüber hinaus macht eben das eingebaute Verfallsdatum für ihn den Reiz seiner Installationen aus. Denn: „Was nur eine Weile existiert, ist kostbar“. Weil man keine Zeit habe, sich daran zu gewöhnen.



Am Montag, 14. August, wird das Klangschiff wieder eingepackt. Weitere Infos zu Böhmes Arbeiten unter Telefon 0171-2615780 oder im Internet unter www.kunst-raum-natur.de.